Der Bote vom Berg

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde



Ausgabe 2/2021



Passion - Ostern

Liebe Leser und Leserinnen,

... noch immer ist so vieles anders, als wir es gewohnt waren, und so ist auch dieser Gemeindebrief anders. Durchgehend farbig gedruckt ist es unser Gruß für die Passions—und Osterzeit an Sie und Euch alle.

Der neue Gemeindebrief möchte Sie und Euch durch die vor uns liegenden Wochen begleiten. Unterschiedliche geistliche Impulse wollen helfen, dem Geschehen von damals, dem Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu in unserem heutigen Leben auf die Spur zu kommen.



Da gibt es viel zu lesen und ebenso viel zu entdecken. Ich will Ihnen und Euch an dieser Stelle gar nicht so viel verraten. Da ist viel Interessantes dabei und um auf alles, was ich lesenswert finde, hinzuweisen, reicht an dieser Stelle der Platz nicht. Gucken Sie einfach selbst.

Pandemiebedingt können wir im Augenblick leider noch nicht sagen, ab wann und in welchem Rahmen wir uns wieder werden treffen können, für Gruppen und Kreise und natürlich auch für Andachten und Gottesdienste. Da werden wir noch reichlich Geduld brauchen und müssen die Dynamik des Pandemiegeschehens abwarten. Bitte achten Sie darum in den nächsten Wochen besonders auf die Tagespresse oder auf die Informationen auf unserer Homepage.

Bis dahin bleiben wir auf diesem Weg verbunden. Im Namen des Pfarrteams wünsche ich Ihnen und Euch eine gesegnete Passionszeit und ein trotz aller Einschränkungen "frohes Osterfest."

Es grüßt ganz herzlich Ihre / Eure

Pfarrerin Edda Deuer

Ein Gebet

Du schenkst uns Worte, Gott, auch in Zeiten, in denen sich alles um Corona dreht. Erinnere uns daran! Wir können ausdrücken, was uns beunruhigt, wir können teilen, was uns ängstigt, wir können weitergeben, was uns Mut macht. Wir können sprechen, Gott, mit Menschen unseres Vertrauens und mit dir. Gib uns Worte, die uns und andere trösten! Du hast uns Verstand gegeben, Gott, auch für Zeiten, in denen die Angst groß wird. Erinnere uns daran! Wir können unterscheiden: Wo ist Vorsicht berechtigt? Was macht uns nur nervös und panisch? Welchen Informationen können wir trauen? Wann ist es besser, einfach wegzuhören? Kläre unsere Gedanken! Du hast uns Augen und Ohren gegeben, Gott, auch wenn wir unruhig mit uns selbst beschäftigt sind. Frinnere uns daran! Lass uns sehen und hören. was andere brauchen. Führe uns über unsere Sorgen hinaus ins Weite. Lass uns die Menschen im Sinn behalten. deren Leben ganz unmittelbar bedrängt und bedroht ist. Stärke unsere Liebe! Wir danken dir, Gott, dass wir leben. Das ist nicht selbstverständlich. obwohl es uns oft so scheint. Lass uns den neuen Tag mit Freude begrüßen. Lass uns spüren, dass es gut und wichtig ist, auf der Welt zu sein. Amen. Ulrike Wagner-Rau

Jesus kennt das Leiden der Welt

Pröpstin Sabine Kropf-Brandau im Interview

Auf den Corona-Winter folgt die Passionszeit, in der wir des Sterbens Jesu Christi gedenken. Was diese Zeit jetzt prägt, erklärt Pröpstin Sabine Kropf-Brandau (Sprengel Hanau-Hersfeld) im Interview.



Corona hat viele Menschen mit Angst und Tod in Berührung gebracht. Was kann uns die Passionszeit in diesem Zusammenhang sagen?



Gerade die 40 Tage Passionszeit bieten Möglichkeiten, sich mit Grundfragen des Lebens wie diesen auseinanderzusetzen. Die Bezeichnung für diese Wochen leitet sich vom lateinischen Begriff "passio" her, der mit Leiden übersetzt wird. Christinnen und Christen denken dabei an die Passionsgeschichte Jesu, an seinen Weg ans Kreuz.

Der Karfreitag ist ein Moment totaler Verzweiflung und zugleich zentral für das Christentum. Warum ist das so?

Jesus kennt das Leiden und den Schmerz dieser Welt. Er hat es selbst erlitten. Gott über-

lässt dem Leid nicht das Feld. Aber Gott schafft es nicht einfach mit einer Handbewegung aus der Welt. Er bleibt da – als Opfer. Nicht, weil Gott Opfer braucht – das wäre ein furchtbares Gottesbild -, sondern weil Menschen immer wieder Opfer sind.

Jesus fühlt sich am Kreuz von Gott verlassen. Was sagen Sie Menschen, denen es im Angesicht von Krankheit und Tod auch so geht?

"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?", so schreit Jesu am Kreuz. Der Schrei, der tiefste Verlassenheit ausdrückt. Jesu Verzweiflungsschrei, das ist der Schrei unzähliger verzweifelter Menschen. Alle sie sind vereint in diesem Schrei. Hier ist Gott ganz nah.

Fragen: Olaf Dellit /Porträtfoto: Bildsucht / Foto: medio.tv/Dellit



Mit Bildern durch die Passionszeit

7 Bilder und 7 kleine Texte als Begleiter durch die Wochen bis Ostern.

Passionszeit - Erinnerung an das Leiden Jesu; Nachdenken über eigenes Leid und so Trost und Kraft finden für all das,

was uns belastet und umtreibt.

In diesem Jahr laden wir Sie ein, das mit Bildern zu tun.

Sieben Wochen lang dauert die Passionszeit. Und wir haben für Sie in diesem Jahr für jede Woche ein Bild mit einem kleinen Impuls zum Nachdenken.

Unsere Einladung: Gönnen Sie sich in jeder Woche eine kleine Pause. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und trinken in aller Ruhe eine Tasse guten Kaffee oder Tee. Lassen Sie sich Zeit, auf diese Weise sich selbst und Gott auf die Spur zu kommen.



Foto: Friedbert Simon in: Pfarrbriefservice.de

1. Woche: Mehr als eine Sackgasse

Vor gut 10 Jahren beim Besuch der Waldenser in Norditalien ist es mir zum ersten Mal begegnet, in Mailand - oder vielleicht war es auch Turin - dieses Schild. Inzwischen habe ich schon ganz viele andere entdeckt: Verkehrsschilder, die von Künstlern aufgepeppt" wurden. Die Phantasie dieser Künstler beeindruckt mich und macht mir Freude. Irgendwie bekommen alle diese Schilder so eine neue Bedeutung, regen zum Nachdenken an.

Das Christentum eine Sackgasse? Doch wohl viel mehr ein Wegweiser durch alle Sackgassen hindurch oder besser an ihnen vorbei!

So ist das mit dem Kreuz:

Ein Skandalon den einen, den anderen eine Gotteskraft!

eine Gotteskraft! *Pfarrerin Edda Deuer*Foto: medio.tv



2. Woche: Wende dein Gesicht ins Licht die Schatten fallen hinter Dich



Einen Schattenriss wirft das große Kruzifix in Ilbenstadt in das Gewölbe der Basilika. Jesus bezeichnet Orte und Situationen in dieser Welt, die durch Leid und Tod im Dunkeln liegen. Sein Leiden bietet einen Rahmen für alle, denen es schlecht geht, deren Leben in Gefahr ist. Vieles, was in dieser Welt geschieht, ist scheinbar von Finsternis umgeben. Doch in diesem Schattenbild zeigt sich zugleich auch die Hoffnung: Da ist Licht, Gottes Licht, das Leiden und sogar den Tod zu durchdringen vermag.

Pfarrerin Kerstin Berk

3. Woche: Gottes ungeteilte Solidarität

Über meinem Schreibtisch an der Wand hängt seit ein paar Jahren dieses Bild. Die Kreuzigung Jesu von Matthias Grünewald, entstanden um 1516.



Was Grünewalds Darstellung in den Augen seiner Zeitgenossen so ungewohnt, so neuartig und geradezu schockierend machte, war die Eindringlichkeit, mit der Leiden und Schmerz hier herausgearbeitet sind. Im Mittelalter hatte man den leidenden Jesus trotz allem eher hoheitsvoll, ja stoisch ins Bild gesetzt.

Wichtig auch für meinen eigenen Glauben finde ich, dass Grünewalds

Bild die Passion Jesu mit aller Klarheit und Härte als das sehen lehrt, was sie ist: Ausdruck ungeteilter Solidarität Gottes mit den Leidenden und sein eigenes Leidens an der Welt.

Pfarrer Ralf Haunert



4. Woche: Abendmahl - Gemeinschaft – Ermutigung – Zeichen der Vergebung

Wie gern würde ich mal wieder Freunde einladen: Alle, die mir wichtig sind, mal wieder um einen Tisch versammeln.

Ein Glas Wein, etwas Brot, ein paar Oliven – mehr bräuchte es nicht.

Auch Jesus wusste, wie gut es tut, zusammen zu essen. Gerade auch in Krisenzeiten. Deshalb hat er seine Jünger ganz bewusst noch einmal um einen Tisch versammelt, bevor sein Leidensweg begann. Zur Stärkung der Gemeinschaft und als Zeichen einer vorweggenommenen Vergebung!



Wir Christen dürfen im Abendmahl immer wieder "schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist". Auch danach sehne ich mich in diesen Tagen.

Pfarrerin Caroline Miesner

5. Woche: Leben im Kreuz

Mir gefallen Kreuze, die nicht nur den Tod besiegeln, sondern die auf neues Leben nach dem Tod hinweisen.

In Südamerika werden Kreuze häufig mit Ornamenten bemalt, die dem Lebendigen, nicht dem Tod verbunden sind. So auch dieses Kreuz aus Mexiko: Das Kreuz birgt neues Leben in der Gestalt von Blumen in sich. Zwei Lieder aus unserem Gesangbuch greifen diesen Gedanken des im Kreuz angelegten Lebendigen auf: In dem Lied "Korn, das in die Erde..." wird der Kreuzestod mit dem Symbol des Weizens verbunden: Aus dem in den Tod versunkenen Korn wächst neues Leben in Gestalt des Weizens, der auch wieder Frucht hervorbringt. Auch in dem Lied "Holz auf Jesu Schulter..." bleibt das Kreuz nicht totes Holz, sondern bringt als Baum des Lebens Früchte hervor. Sowohl das Kreuz aus Mexiko als auch die mit Weizen und Früchten versehenen Kreuze unserer Lieder führen hin zur Auferstehung und zum Leben und bleiben nicht im Tod verhaftet.

Annette Gräbner



6. Woche: Gruß aus goldenen Herbsttagen

Dieses Kreuz gehörte zu einer ökumenischen Pilgergruppe. Leuchtende Blüten an einem Kreuz. Ein sperriger Kontrast! Warum wird ein Marterinstrument mit Blumen geschmückt?



Schon Paulus schrieb, der Gekreuzigte sei "den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit" (1. Kor 1,23). Und doch finden Glaubende im Kreuz ihre Hoffnung ausgedrückt. Gott ist da: Im Leben – im Tod – und dann wieder: im Leben.

In einem alten Passionslied heißt es: Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde. (C.G. Gellert 1757: EG 91.6)

Das Sonnenblumenkreuz ist für mich ein warmer Gruß aus goldenen Herbsttagen – und ein Grund, mit hoffnungsvollerem Herzen in diesen Tag zu gehen.

Pfarrerin Ligaya Jardas

7. Woche: Blick auf das Kreuz

Trauer und Hoffnung einer Augenzeugin

Das Bild erinnert uns an die Kreuzigung Jesu, auch wenn uns manches sonderbar erscheint. Der helle Himmel, die leeren



Kreuze im Auge. Vielleicht ist es das Auge Marias, aus dem wir die Szenerie der Kreuzigung erfahren. Maria erlebte den Tod des Sohnes am Fuße des Kreuzes. Ein solches Ereignis ist prägend. Aber jener Schmerz wird gebrochen durch die Osterbotschaft. Jesus ist auferstanden. Der Himmel

wird wieder hell und leuchtet. Im Auge Marias offenbart sich beides. Es vereint Trauer und Hoffnung.

Mareike Harms und Lorenz Schmitt

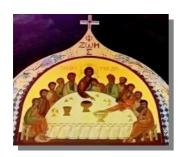


Stationen der Karwoche

Mit der Karwoche, von Palmsonntag bis Ostern, geht die Passionszeit zu Ende und kommt gleichzeitig zu ihrem Höhepunkt.

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. Biblischen Berichten zufolge ist Jesus auf einem Esel reitend in die Stadt eingezogen. Er wurde dabei von vielen Menschen freudig als König des Friedens begrüßt. Als Zeichen ihrer Ehrerbietung breiteten die Menschen Kleider und Palmzweige auf dem Weg aus. Von daher hat der Sonntag seinen Namen.





Am **Gründonnerstag**, am Vorabend des Karfreitags, erinnern wir uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Bei diesem Mahl hat Jesus seinen Jüngern aufgetragen, auch weiterhin in seinem Namen Brot und Wein zu teilen. Hier hat die Feier des Abendmahls ihre Wurzeln.

Am Karfreitag, dem dunkelsten Tag der Passionszeit, stehen die Verurteilung Jesu und sein Tod am Kreuz im Mittelpunkt. Die Altäre in den Kirchen sind ungeschmückt, die Orgeln und die Kirchenglocken verstummen.



Der Karfreitag (in seinem Namen steckt das althochdeutsche "kara, chara" = Trauer, Wehklage) gibt der ganzen Woche ihren Namen.

Und als der Sabbat vorüber war, kauften Maria au und die Maria des Jakobus und Salome Balsam, um him ugene und ihn (Jesus) zu salben. Und sehr früh am erst Woche kamen sie zur Gruft, als die Sonne aufgegangen v

Und sie sagten zueinander: "Wer wird uns den Stein von Tür der Gruft wegrollen?" Und wie sie aufblickten, sahen sie dass der Stein fortgewälzt war. Er war nämlich sehr größ. Und sie gingen in die Gruft hinein und sahen einen Jüngling zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewar und sie erschraken.

Er aber sagte zu ihnen: "Erschrecket nicht! Ihr sucht Je von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferweckt worden er ist nicht hier; siehe da den Ort, was sie ihn hingelegt ha Aber gehet hin und saget seinen Jüngermund dem Petru Er geht euch voran nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft, denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergr Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich

Markus 16

Christus ist auferstanden! Halleluja! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.

Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

- 2. Er war begraben drei Tage lang.

 Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
 denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
 selig ist, wer zu Jesus gehört.

 Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,...
- 3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!

 Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht.

 Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
 er ist erstanden, wie er gesagt.«

 Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,...
- 4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.« Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, ...
- 5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott. Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, ...

Ulrich Leipold nach dem Suaheli-Lied "Mfuhrahini"



Passionszeit und Ostern

Leiden und Hoffnung im eigenen Leben

Vor uns liegen Passionszeit und Ostern. Auch in diesem Jahr pandemiebedingt anders, als wir es gewohnt waren.



Mit diesem eher thematischen Boten vom Berg, der für Sie und Euch ein Begleiter durch die kommenden Wochen sein möchte, wollen wir dem auf die Spur kommen. Unterschiedliche Menschen aus der Gemeinde sollen zu Wort kommen.

Natürlich hätten wir nach Osterbräuchen fragen können, oder auch danach, was den Menschen in den Wochen vor Ostern wichtig ist. Sicher begeht der eine oder die andere sie als Fastenzeit, verzichtet bewusst auf Süßigkeiten oder Fernsehen, auf das Auto oder was immer. Und es wäre sicher auch spannend gewesen, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen, wie Sie denn in diesem Jahr Ostern (zum 2. Mal) unter Coronabedingungen feiern. Aber dann fanden wir doch etwas ganz anderes viel spannender.

Wie ist das eigentlich mit dem Leid in unserem eigenen Leben. Und was gibt uns Hoffnung? Also mit anderen Worten: Wo erfahren wir Passionszeit und Auferstehung im eigenen Leben.

Leiden kommt vermutlich in unser aller Leben immer wieder vor. Kleinere und größere Abschiede, Krankheiten oder verpasste Chancen; am schmerzlichsten vielleicht im Tod. Wenn ich sagen sollte, was die leidvollste Erfahrung meines Lebens war, dann denke ich an den Tod meines Bruders. Das Schmerzlichste damals war nicht sein Sterben an sich. Natürlich war ich traurig darüber, dass er gestorben war - mit 56 Jahren eigentlich viel zu jung (aber wer ist



Fortsetzung: Passionszeit und Ostern

schon alt genug zum Sterben?) - viel schmerzlicher war für mich die Erfahrung, dass niemand von uns das Leben eines anderen - auch wenn er oder sie den oder die andere(n) noch so sehr liebt - in der Hand hat; dass man manchmal einfach loslassen und die Entscheidung eines anderen Menschen akzeptieren muss. Trauer und Wut können da sehr eng beieinander liegen.

Das ist jetzt mehr als 20 Jahre her und ich habe mich mit meinem Bruder versöhnt. Es war eine bittere Lektion. Aber ich kann heute Menschen in vergleichbaren Situationen verständnisvoller begegnen.

Was mir Hoffnung gibt? Ich lebe von dem Schatz an Worten und Bildern aus unserer christlichen Tradition; sammle und nutze die vielen biblischen Bilder, die Liedverse oder Gebete. "Wenn uns durch Grabeshügel der klare Blick verbaut, verleih der Seele Flügel, dass sie hinüber schaut." "Gott ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürch-



ten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?" Diese und viele, viele andere tragen mich, geben mir die Gewissheit, dass ich ein Netz unter mir habe, etwas, was mich auffängt und trägt, wenn ich falle.

Und ich brauche immer wieder das Gespräch mit anderen Menschen und mit Gott; brauche das Sofa einer Freundin, mit der ich bei einer Tasse Tee reden kann; brauche das Gebet. Reden hilft, verleiht der Trauer oder dem Leid Worte. Was ich benennen kann, verliert seine Macht. Und im Gespräch öffnen sich neue Türen.

In den letzten Tagen habe ich mit einigen Menschen in der Gemeinde gesprochen. Das waren oft sehr berührende und interessante Gespräche. Nicht alle wollten ihre Antworten auf meine Fragen hier im Boten vom Berg veröffentlicht haben. Aber einige waren dazu bereit, und die sollen jetzt zu Wort kommen.

Ich möchte allen an dieser Stelle recht herzlich danken.

Pfarrerin Edda Deuer



Die Stärke kommt von innen...

Wo haben Sie/ hast Du Leid erlebt?



Mein erster Eindruck ist: "Du fragst da den Falschen!" Ich hatte eine Superkindheit. Wir waren nicht reich, aber wir hatten genug. Alles war gut. Ich habe die richtige Frau geheiratet. Wir haben gesunde Kinder und sind mit sieben Enkelkindern gesegnet. Die Diagnose oder Krankheit meiner Frau musste ich erst verdauen. Aber wir haben gelernt, damit zu leben.

Was hat Ihnen/ Dir Hoffnung gegeben?

Ich glaube, meine Stärke kommt von innen. Ich fühle mich nie allein. Und ich lebe aus der Gewissheit, dass ich mich fest darauf verlassen kann, dass morgen ein neuer Tag sein und die Sonne wieder aufgehen wird.

Henry Ries

Eine Aufgabe ist wichtig...

Wo haben Sie/ hast Du Leid erlebt?



Leid habe ich während der langen Krankheit meines Mannes und dann bei seinem Tod erlebt. Dabeistehen und nicht helfen können,... zusehen müssen, wie jemand leidet, das ist wie durchs Feuer gehen. Das ist wie ein Eisenring, in dem man gefangen ist, der einen nicht atmen lässt und einfach nicht zerspringen will. Da kann man nicht mehr man selbst sein.

Was hat Ihnen/ Dir Hoffnung gegeben?

Hoffnung hat mir der Beistand meiner Kinder und meiner Familie gegeben. Und dann war es meine Arbeit im Kirchenvorstand, die mich forderte und die mir gezeigt hat, dass ich wieder auf andere zugehen kann. Das hat mein Leben wieder weit gemacht. Und ich habe wieder zum Leben gefunden.

Elke Wichtel



Liedtexte können helfen...

Wo haben Sie/ hast Du Leid erlebt?

Der Suizid meines Bruders in 2016 hat mir damals den Boden unter den Füßen weggezogen.

Was hat Ihnen/Dir Hoffnung gegeben?

Neben guten Gesprächen haben mir vor allem die Texte alter und neuer Kirchenlieder (Befiehl du deine Wege, Wer nur den lieben Gott lässt walten, Du kannst nicht tiefer fal-

len als nur in Gottes Hand,...) Hoffnung, Zuversicht und Kraft gegeben.



Kerstin Harms

Pandemiebedingt...

Leid habe ich in meinem persönlichen Umfeld, d.h. in der Familie oder bei Freunden, nicht erlebt. Allerdings ist ein ehemaliger Mitschüler aus meiner Abiturklasse Ende letzten Jahres mit 72 an Covid 19 gestorben. Er war Stadtverordnetenvorsteher von Bad Nauheim und hatte einige Ehrenämter. Das ging mir doch nahe. Durch die Medien vermittelt erfährt man auch von vielen Menschen, die sich in einer schwierigen persönlichen und/oder finanziellen Lage befinden. Dies erzeugt natürlich ein Mitleiden, doch aus der Distanz, da ich keine solchen Personen kenne.



Hoffnung gibt mir die Tatsache, dass wir digital von unseren Kindern mit vielen Fotos und kurzen Videos unserer Enkel versorgt werden. Wir telefonieren auch viel. Aber analoge Treffen wären viel schöner, diese sind leider nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Wir hoffen auf die Wirksamkeit der Impfungen und die Vernunft vieler gutwilliger Menschen. Das digitale Angebot unserer Kirchengemeinde und eine Reihe von evangelischen Fernsehgottesdiensten machen Mut und zeigen, dass Seelsorge auch auf diesen Wegen wirksam ist. Aber es fehlen doch die Gespräche von Angesicht zu Angesicht und manche vertraute Umarmung.

Ingo Evers



Gott hilft tragen...

Wo haben Sie/ hast Du Leid erlebt?

Wie vermutlich jede/r von uns war ich in meinem Leben oft traurig. Vergeigte Prüfungen, Liebeskummer, Enttäuschungen. Wirkliches Leid ist für mich aber etwas anderes. Anfang 2016 habe ich ein Baby verloren, im Winter 2016 ist mein Opa gestorben, im Sommer 2019 mein geliebter Papa. Diese drei geliebten Menschen vermisse ich noch immer fast täglich und es tut sehr weh, dass sie nicht mehr in meinem Leben sind.

Was hat Ihnen/ Dir Hoffnung gegeben?

Dass ich es tragen kann. Gott gibt uns nur zu tragen, was wir auch schaffen können.



Ich erinnere mich oft an diese schöne Geschichte, in der Gott mit einem Menschen am Strand läuft und man sieht die Fußspuren der beiden nebeneinander. In den Zeiten, in denen es dem Menschen richtig schlecht ging, sieht man nur ein Paar Fußspuren und der Mensch fragt Gott, ob er ihn in diesen Zeiten verlassen habe. Und Gott antwortet,

dass er ihn nie verlassen, sondern ihn in diesen schweren Zeiten getragen hat. Dieses Wissen gibt mir Kraft und Hoffnung, denn ich weiß, dass ich nie alleine bin. Und natürlich geben mir ganz besonders meine Kinder jeden Tag so viel Liebe, Glück und Hoffnung. Ihr Lachen, ihre Ehrlichkeit, ihre unkomplizierte Lebensfreude und ihre Arme um meinen Hals, wenn sie sagen "Mama, ich hab dich lieb," sind das Schönste, was es für mich gibt.

Katrin Rehbein

Ostern erleben- gerade in diesem Jahr

Ein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Berg Nun beginnt sie wieder, die Passionszeit. 7 Wochen "ohne". Inzwischen haben wir bereits fast ein ganzes Jahr "ohne" hinter uns.

Ohne unser altes, gewohntes Leben, ohne viele "reale" Begegnungen, ohne aus gegebenem Anlass fröhlich und ausgelassen feiern, singen und tanzen zu können. Und wir wissen schon jetzt, dass sich daran auch bis Ostern noch nicht viel ändern wird. Dabei ist es gerade die Osterfreude, die Freude über die Auferstehung Jesu, der das Licht in unserer oft dunklen Welt ist, wonach wir uns gerade so sehr sehnen.



Deshalb wollen wir in diesem Jahr die Ostergeschichte von Palmsonntag an bis über Ostern hinaus in allen Ortsteilen erlebbar machen.

Neben einem Kreuzweg sind noch ein paar weitere Miniaktionen für die ganze Familie und alle Altersgruppen geplant. Lassen Sie sich z.B. von den Ostereierwiesen überraschen und freuen Sie sich darauf, was Ihnen die Vögel zuzwitschern . Lassen Sie sich also überraschen!

Nähere Informationen dazu sind auf der Homepage der Kirchengemeinde (www.kirche-aufdemberg.de), auf Instagram (@jugendbuerorothenbergen), auf Facebook (@jugendarbeit.gruendau) und in der Zeitung zu finden. Bei Fragen oder Problemen können Sie sich natürlich auch an Sylvia Tengler im Jugendbüro wenden.

Frohe Ostern wünscht das Team der Kinder- und Jugendarbeit





Da wohnt ein Sehnen tief in uns...

Gottesdienstliche Angebote

Natürlich fehlt da was und viele haben bestimmt längst Sehnsucht danach, Gottesdienste in den Kirchen zu feiern



und Gemeinschaft zu erleben. Der Kirchenvorstand und das Pfarrkollegium hoffen, dass es bei sinkenden Inzidenzzahlen auch wieder Gottesdienste in Präsenz geben kann.

Ob das an Ostern der Fall sein wird, wird sich zeigen - wir werden auf alle Fälle in mancherlei Form präsent sein.

Die Passionszeit wollen wir mit der Gemeinde begehenwie es genau sein wird, hängt auch von der Pandemie ab, aber wir entwickeln gerade einige Ideen.



Ab dem 24.2. soll an jedem Mittwoch eine Möglichkeit bestehen, sich auf die Leidensgeschichte Jesu zu besinnen, Schweres zu bedenken, Lasten zu teilen und abzulegen. Wenn wir uns nicht zur Andacht in der Bergkirche treffen können, wird es ein Angebot auf unserer Homepage oder als Abreiß-Andacht in Papier an den Kirchentüren und den gewohnten Orten geben.



Was wir weiterhin anbieten, sind wöchentliche geistliche Impulse zu den Sonntagen, digital und an den Kirchentüren und den bekannten Verteilstellen in den Dörfern.

Über alle Angebote in der nächsten Zeit werden wir rechtzeitig in der örtlichen Presse und auf der Homepage der Kirchengemeinde informieren.

Und so kann sich hoffentlich manche Sehnsucht nach geistlicher Nahrung erfüllen, damit das Leben siegt.

> Für das Pfarrkollegium und den Kirchenvorstand Pfarrerin Kerstin Berk



Briefe an die Gemeinde

zur Verabschiedung und Begrüßung

Besondere Zeiten erfordern besondere Ideen.

Wir hätten Larissa Geßner-Wiederspahn, die in den letzten anderthalb Jahren Jugendreferentin in unserer Gemeinde war, gerne in einem gemeinsamen, ganz normalen Gottesdienst in der Bergkirche verabschiedet. Genauso gerne hätten wir Alexander Schindler, der zukünftig in unserer Gemeinde das Team in der Jugendarbeit vervollständigen wird, in einem fröhlichen, ganz normalen Gottes-

dienst begrüßt. Aber beides ist unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht möglich. Darum soll es am 21. Februar einen Videogottesdienst mit Verabschiedung der einen und Begrüßung des anderen geben.

Inhaltlich wird es um die verschiedenen Gaben gehen, die wir als Mitarbeitende für die Gemeinde einsetzen sollen. Paulus schreibt davon in seinem Brief an die christliche Gemeinde von Korinth.

Und so hatten wir sie, die Idee mit den Briefen.

Es wird Abschiedsbriefe und Ankündigungsbriefe geben. Wir werden mit den beiden unterschiedlichen Formaten von Brief und Film spielen. Und wir werden versuchen, die von Paulus beschriebenen Geistesgaben für unsere Gemeinde zu entdecken.

Vor allem aber wollen wir Larissa Geßner-Wiederspahn unsere guten Wünsche für die neue Arbeitsstelle mitgeben und Alexander Schindler ganz herzlich in unserer Gemeinde begrüßen. Das tun wir schon hier an dieser Stelle und dann eben in dem Videoimpuls zum 21. Februar.

Neugierig geworden? Sie finden den Video-Impuls ab dem 21.2. auf www.kirche-aufdemberg.de

> Für das Pfarrteam und den Kirchenvorstand Pfarrerin Edda Deuer



Worauf bauen wir?

Weltgebetstag 2021aus Vanuatu

An jedem ersten Freitag im März feiern Frauen (und Männer) rund um den ganzen Globus ein und denselben



Gottesdienst. Frauen aus einem Land laden dazu ein. Sie erzählen aus ihrem Leben, bestimmen einen biblischen Text, der Gegenstand des gemeinsamen Nachdenkens sein soll und suchen Lieder und Gebete aus. Und dann wird dieser Gottesdienst rund um die ganze Erde in unzählige Sprachen übersetzt gefeiert. Mich begeistert diese Bewegung.

In diesem Jahr sind es die Frauen aus Vanuatu, einem pazifischen Inselstaat, die uns zum Gottesdienst einladen. Leider werden wir dieser Einladung nicht in gewohnter Form mit einem gemeinsamen Gottesdienst und anschließendem Zusammensein nachkommen können. Aber wir wollen die Einladung zum weltumspannenden Gebet dennoch an-

nehmen. Wie das gehen kann, dazu haben uns die Frauen aus Vanuatu die Idee zugespielt.



Der aus 83 Inseln bestehende Staat im pazifischen Ozean ist wie kein anderes Land vom Klimawandel betroffen. Überschwemmungen Wirbelstürme bringen immer wieder Zerstörung und Katastrophen mit sich. Darum sorgen die Frauen mit "Disaster-Food-Paketen" vor. Sie raspeln und trocknen Maniok- oder andere Wurzeln, verpacken sie dicht in Bananenblätter und vergraben sie.

Auf diese Weise gibt es immer einen Notvorrat für Krisenzeiten.

Wir werden also allen Interessierten eine "Disaster-Tüte", gefüllt mit Informationen über das Land und Nahrung für Leib und Seele, zukommen lassen. Wer eine Tüte haben möchte, meldet sich bis zum 26.2. auf unserer Homepage



Schöpfung erleben und gestalten

Vorstellung des Konfirmandenjahrgangs ab 28. März 2021

Wir freuen uns, dass sich die aktuellen Konfis der Gemeinde vorstellen können. Dazu wird es sowohl digital als auch analog Impulse und Aktionen geben (ein Vorstellungsgottesdienst in Präsenz wird leider nicht möglich sein).

Die Vorstellung soll als Thema Gottes Schöpfung in den Mittelpunkt stellen.

Die Konfi-Gruppen wollen in Bildern und Texten alle Gemeindeglieder anregen, besonders genau auf die Wunder der Natur sowie auf die Gefährdungen und auf die hoffnungsvollen Zeichen zu schauen. Geplant ist, dass die Ergebnisse sowohl auf der Homepage der Kirchengemeinde als auch in einer Ausstellung in der Bergkirche zu sehen sind.



Wir laden herzlich dazu ein, sich auf diese besonderen Augenblicke einzulassen. Nähere Informationen finden sich zeitnah auf der Homepage und in der Tagespresse.

> Für das Pfarrkollegium und den Kirchenvorstand Pfarrerin Kerstin Berk

Fortsetzung: Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

an oder informiert das Gemeindebüro. (Kontaktdaten: Seite 34) Auch in den inzwischen wieder offenen Kirchen kann gebetet und können Tüten mitgenommen werden.

Wer möchte, kann den Gottesdienst auf Bibel-TV oder www.weltgebetstag.de mitfeiern. Das tun übrigens auch unsere katholischen Geschwister in der Christ-König-Kirche. Wer da mitfeiern möchte, meldet sich bei Inge Sauer (Tel. 06051/5487 oder inge@sauer-lieblos.de).

Für das WGT-Team: Pfarrerin Edda Deuer





Neue Konfirmandenkurse im Juni

Die neuen Konfirmandenkurse beginnen im Juni! In der Hoffnung, dass wir uns dann wieder persönlich treffen können, laden wir für den

23. Juni 2021 um 20.00 Uhr in die Bergkirche

zu einem Elternabend mit Informationen zum neuen Kurs und der Möglichkeit zur Anmeldung ein.

Den Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden feiern wir am 27. Juni 2021 um 10.30 Uhr in der Bergkirche.

Eingeladen zum neuen Kurs sind alle, die derzeit in die 7. Klasse gehen, also ca. 13 Jahre alt sind. Wir werden die Eltern der möglichen Konfirmand/innen aus unserer Gemeindekartei anschreiben, aber am Elternabend teilnehmen, bzw. ihre Kinder zum Konfirmandenunterricht anmelden können auch die, die keine Einladung bekommen haben! Melden Sie sich dazu bitte im Gemeindebüro (Kontaktdaten auf Seite 34), damit wir Ihnen die Anmeldeunterlagen zukommen lassen können. Und geben Sie bei der Anmeldung bitte auch eine gültige E-Mail-Adresse an, auf der wir Sie erreichen können. Sollten wir uns nicht in der großen Gruppe treffen können, werden wir alternative Anmeldungstermine anbieten.

Wir freuen uns auf die neuen Konfirmand/innen! Für das Pfarrkollegium Pfarrerin Edda Deuer

Jubelkonfirmationen

Leider können wir die Feiern der Jubiläumskonfirmationen

für dieses Jahr im Augenblick noch nicht planen. Noch kann niemand absehen, wann wir uns wie-눌 der in größerer Runde treffen können. Bitte 🔍 achten Sie auf die Veröffentlichungen in der Tagespresse und auf unserer Homepage (www.kirche-aufdemberg.de).

Wir freuen uns auf die Feiern der Jubelkonfirmationen 2021.

Für das Pfarrkollegium Pfarrerin Edda Deuer

So viet du



So viel Du brauchst

Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit 2021

Liebe Christ*innen, die Ökumene im Raum Gelnhausen lädt Sie herzlich zu einem gemeinsamen geistlichen Weg durch die Fastenzeit ein.

Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

- tut Leib und Seele gut: Spüren und erleben, was ich wirklich brauche, was wichtig ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung.
- lässt Herz, Hand und Verstand anders und achtsamer mit der Schöpfung und den Mitgeschöpfen umgehen.
- weitet den Blick, bereitet auf Ostern vor, verändert mich und die Welt.

Mit dieser Fastenaktion stellen wir uns in die christliche Tradition, die in der Zeit vor Ostern des Leidens gedenkt und bewusst Verzicht übt, um frei zu werden für neue Gedanken und andere Verhaltensweisen.

Der Klimawandel verursacht Leiden, denn er gefährdet das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen. Klimaschutz macht Verzicht erforderlich. Aber immer wieder ist es ein Gewinn, wenn es gelingt, alleine oder in der Gemeinschaft das Leben klimafreundlicher zu gestalten.

Anleitung zu Andacht und zum Fasten werden in einer Broschüre zur jeweiligen Woche vorgeschlagen. Die Broschüre können Sie im Gemeindebüro bestellen oder von unserer Homepage herunterladen.

Freitags von 20.00-21.00 Uhr wird es eine Videokonferenz geben, bei der sich alle Teilnehmenden über die Impulse und Erfahrungen der vergangenen Woche austauschen können. Den Link zum Zoom-Meeting finden Sie ebenfalls www.kirche-aufdemberg.de unter "Klimafasten". Es sind auch einzelne Teilnahmen an den Videokonferenzen möglich.

Für das Vorbereitungsteam

Rita Kunzmann



Neue Kollektenordnung

Aus verwaltungstechnischen Gründen hat das Kollegium des Landeskirchenamtes eine neue Kollektenordnung ab dem 1. Januar 2021 beschlossen.

Konkret gibt es zwei grundlegende Veränderungen: Zum einen wird das Geld aus der Kollekte am Ausgang, abgesehen von den Pflichtkollekten, in einem gemeinsamen Topf (Haushaltstitel) gesammelt. Zum anderen setzt die Gemeinde 85 % dieses Geldes für Projekte ihrer

Wahl oder die eigene Gemeinde ein; 15 % gehen an die Landeskirche. Davon wer-

den die bislang von den Sprengel– und Kirchenkreiskollekten bedachten Einrichtungen wie Telefonseelsorge, Bibelgesellschaft, Kindertagesstätten, Familienzentren oder

die Kirchenmusik unterstützt.

Im Gegensatz zu früher gibt es nur noch zehn so genannte Pflichtsonntage, an denen der Kollektenzweck festgelegt ist, dazu gehören Kirchenmusik, die Ausbildungshilfe, Brot für die Welt, Kinder- und Jugendarbeit, Opfer von Gewalt und Hass, Katastrophenhilfe und Innovationsfonds. Für alle anderen Sonntage entscheidet der Kirchenvorstand und informiert die Gottesdienstbesucher, was die Gemeinde mit der Kollekte vorhat.

Wir werden in unserer Gemeinde dennoch an festen Kollekten festhalten und in unseren Gottesdiensten gezielt für einen Kollektenzweck sammeln, auch wenn sich dadurch die Arbeit verwaltungstechnisch in die Gemeinde verschiebt.

Bitte bedenken Sie dennoch, dass jetzt in jedem Gottesdienst 15 % der Kollekte für gesamtkirchliche Aufgaben verwendet werden. Wenn Sie eine konkrete Aufgabe in unserer Gemeinde zu 100 % unterstützen möchten, dann müssen Sie das künftig mit einer Spende tun.

Weitere Informationen finden Sie auf www.ekkw.de/kollekten.

Lesecafé und Ausleihe in der Gemeindebücherei

Wegen der Corona-Pandemie bieten die Mitarbeiterinnen der Bücherei bis auf weiteres wieder das bereits bekannte Online-Angebot "Virtuelles Lesecafé" an.

Unter der Internetadresse www.kirche-aufdemberg.de "Aktuelles" "Virtuelles Lesecafé" können die Buchbesprechungen der Mitarbeiterinnen nachgelesen werden. Zudem hat Frau Krüger Fotos von weiteren neuen Büchern auf die Internetseite des Lesecafés gestellt.

Bis auf weiteres bleibt die Bücherei für den Publikumsverkehr geschlossen. Dennoch können Bücher entliehen werden. Unter der Telefonnummer von Cornelia Krüger 06058 /

8776 oder unter ihrer E-Mailadresse Kruemmel-Gruendau@t-online.de können die Bücher bestellt werden. Diese werden dann nach Hause gebracht.

Übersicht über die Entwicklung der Bücherei im vergangenen Jahr

2020 wurden 898 Bücher entliehen, davon von Kindern und Jugendlichen 494 und von Erwachsenen 404. Die höhere Zahl der Kinder- und Jugendliteratur erklärt sich aus



dem Umstand, dass die Bücherei auch als Schulbücherei fungiert. Die hohe Zahl der ausgeliehenen Bücher weist auf die wichtige Funktion der Bücherei im Hinblick auf die Leseförderung von Kindern hin.

Die Bücherei bietet insgesamt 4969 Bücher für Kinder und Erwachsene an. Der Bestand wird jährlich um Neuerwerbungen erhöht. Dadurch ist die Bücherei sowohl im Kinderund Jugendbereich als auch im Erwachsenenbereich immer mit aktueller Literatur ausgestattet. 188 Personen sind in der Bücherei angemeldet, davon 16 Neuanmeldungen im Jahr 2020. Fünf Veranstaltungen neben den regulären Öffnungszeiten fanden 2020 statt. Das sind weniger als 2019, da die Lesecafés und die Angebote für Kindertage wegen Corona reduziert werden mussten.

Wie alle anderen freuen sich die Mitarbeiterinnen Annette Gräbner, Cornelia Krüger und Anita Völker auf coronafreie Zeiten, in denen Veranstaltungen und Ausleihzeiten allumfänglich wieder angeboten werden können.

Annette Grähner

Abschied von Wilfried Neiter

dem "Küster vom Berg"

Wer "den Berg" kennt, ist ihm ganz sicher auch begegnet: Wilfried Neiter, unserem Küster! Seit Oktober 2008 ist er hier in Vollzeit tätig gewesen – jetzt geht er in den wohlverdienten Ruhestand.

Hier soll er, der meist ganz unauffällig im Hintergrund dafür sorgte, dass alles lief, einfach mal selbst zu Wort kommen!



Lieber Wilfried, was ist dein Lieblingsplatz hier oben?

Alles Schöne hier oben – im Sommer sowieso - jede Stelle hat ihren eigenen Charakterl

Was hat am meisten Spaß gemacht?

Gottesdienste! Besonders die Konfirmationen und Hochzeiten. Aber auch das Mähen: Man sieht, was man geschafft hat.

Eine schöne Begegnung?

Ein Ehepaar von außerhalb hatte sich die Bergkirche angeschaut - wir sind ins Gespräch gekommen und heute noch in Kontakt.

Pannen im Gottesdienst?

Die Mikrofonanlage...!! Einmal musste ich das Taufwasser während des Gottesdienstes holen... Letztens hatten wir kein Bethlehem-

licht, weil die Pfarrerin in Quarantäne musste und es nicht mitbringen konnte – zum Glück konnten wir noch schnell eins besorgen. Keine großen Dinge, aber mich macht sowas nervös.

Ein besonderes Konzert?

Das erste! Angelika Milster, einen Monat nach meinem Dienstantritt. Die Kirche war voll wie an Weihnachten, es war wunderschön. Ich erinnere mich gern an den Chor von Andreas Köhs oder an die Pink Floyd Coverband mit der

Fortsetzung: Abschied von Wilfried Neiter

tollen Beleuchtung... Es gab sehr viele schöne Konzerte!

Schätz mal, wie viele Brautpaare hast du wohl begleitet?

So ungefähr 250 etwa... [Anm. d. Red.: Gut geschätzt! Wir zählten 265...]

Und wie viele Taufen?

Ich schätze etwa 350. [Anm. d. Red.: Mehr als 500!]

"Der Berg" ist für mich...

Trotz der Arbeit gibt er mir Ruhe, Entspannung und die Möglichkeit, zu mir selbst zu kommen.

2020 war für mich als Küster...

Nicht schön. So viel ist ausgefallen! Mir haben die Menschen gefehlt, die Gespräche... Immerhin bin ich zu Dingen gekommen, die sonst liegengeblieben wären.



Die größte Herausforderung?

Das Anlassen – da gibt es wirklich sehr viel zu organisieren. Hat aber auch immer riesig Spaß gemacht!

Was wirst du am meisten vermissen hier oben?

Die Mitarbeiter, die Pfarrerinnen und Pfarrer, die Jugend, die Besucher, die Gespräche... alles! Es war immer Abwechslung!

Dein liebster Bibelvers?

Mein Konfirmationsspruch: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen (Psalm 55,23).

Worauf freust du dich im Ruhestand?

An Feiertagen ein bisschen mehr Ruhe zu haben.

Was wünschst du dir für die Gemeinde?

Leute, die sich engagieren – und dass das neue Gemeindehaus gebaut werden wird!

Ich bin der Kirchengemeinde sehr dankbar für die Zeit – und für die vielen Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, zum Beispiel für das Ratzmann-Team... Ich werde diese Zeit hier immer in Fortsetzung: nächste Seite

Fortsetzung: Abschied von Wilfried Neiter

guter Erinnerung behalten! Vielen Dank für das Interview!

Wir sagen DANKE!

Lieber Wilfried Neiter,

eine allein kann nicht sagen, was an Lob und Dank über dich zu sagen wäre. So viele haben mit dir gearbeitet und werden dich sehr vermissen – mich und das ganze Pfarrkollegium eingeschlossen.

Lassen wir deshalb an dieser Stelle mal eine größere Anzahl von Menschen über dich zu Wort kommen, die dich kennen und schätzen. Ich habe gefragt: "Drei Worte über/für unseren Küster" – und das haben sie geantwortet:



Darüber hinaus kamen diese Antworten, die nicht in die Wordcloud passten:

"Mit Rat und Tat für die Kinder- und Jugendarbeit immer zur Stelle." "Danke für unzählige Gottesdienste, Konzerte, Gemeindefeste, Ferienspiele und vieles andere mehr!" "Ein Mensch, der einem auffällt durch seine liebenswerte Art und von dem man sich angenommen fühlt." "Ich hab ihn nur ein paar Mal bei den Gottesdiensten erlebt, aber ich habe ihn sofort ins Herz geschlossen."

Fortsetzung: nächste Seite

Fortsetzung: Abschied von Wilfried Neiter

"Wilfried Neiter war immer sehr freundlich, hilfsbereit und ein sehr angenehmer Kollege." "Auch wenn es schade ist, sich von ihm verabschieden zu müssen, wünsche ich ihm einen schönen Ruhestand."

Dem kann ich mich nur anschließen. DANKE, lieber



Wilfried, von uns allen – wir wünschen dir und deinen Lieben von Herzen Gottes Segen!

Pfarrerin Ligaya Jardas

PS.: Natürlich wollen wir Wilfried Neiter gebührend verabschieden! Am 28.2. endet sein Dienst auf dem Berg; und sobald die Umstände es erlauben, laden wir herzlich zu einem Abschiedsgottesdienst ein – wir hoffen, dass das sehr bald sein wird.

PPS.: Und natürlich soll die Küsterstelle auch wieder besetzt werden! Die Ausschreibung kann allerdings noch nicht in diesem Boten erfolgen. Bitte achten Sie insbesondere auf unsere Homepage, facebook und andere übliche Kanäle.

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde

"Auf dem Berg"

Verantwortlich: Pfarrerin Edda Deuer, Altdorfstr. 17, 63571 Gelnhausen-Roth,

Tel. 06051/1 79 55, Fax 06051/17960, E-Mail: Edda.Deuer@kirche-aufdemberg.de

Bildnachweis: Sofern nicht anders ausgewiesen, stammen alle Bilder dieses

Gemeindebriefes aus Privatbesitz oder der Datenbank von

www.gemeindebrief.evangelisch.de

Nicht gesungene Paul-Gerhardt-Lieder

Wer hätte gedacht, dass nach meinem Beitrag über "Nicht gesungene Osterlieder in diesem Jahr" im Boten 3 / 2020 noch einmal eine Situation entstehen würde, in der auch keine Gemeindelieder gesungen werden dürfen! Nun müssen unsere Gemeindemitglieder wieder auf Gottesdienste mit ihrem Gesang verzichten. Damit die Lieder aus unserem Gesangbuch nicht in Vergessenheit geraten, lasse ich einige Lieder des Namensgebers unserer Paul-Gerhardt-Kirche im Geiste erklingen.



Paul Gerhardt wurde 1607 in Gräfenhainichen (Kursachsen) geboren. Nachdem er die Stadtschule in seinem Geburtsort besucht hatte, wechselte er auf die Fürstenschule in Grimma, wo er eine fundierte Ausbildung erhielt. Nach bestandener Prüfung Ende 1627 schrieb er sich im Januar 1628 an der Universität Wittenberg zum Theologiestudium ein. 1643 (!) beendete er sein Studium und fand in Berlin eine Anstellung als Hauslehrer. Im November 1651 übernahm er nach seiner theologischen Prüfung in Mittenwalde (Brandenburg) eine Propst-Stelle, die er im Sommer 1657 verließ, um in Berlin an der Nikolaikirche tätig zu werden. Seine streng an der Lehre Luthers angelehnte Überzeugung brachte ihn in Konflikte mit seinem Kurfürsten, so dass Paul Gerhardt die Pfarrstelle kündigte und erst 1669 eine neue in Lübben antrat. Bis zu seinem Tod am 7. Juni 1676 versah er dieses Amt.

Paul Gerhardt musste in seinem Leben viel persönliches Leid ertragen. Von seinen fünf Kindern musste er vier frühzeitig begraben, er erlebte die Pest, die seinen Bruder Christian dahinraffte und den Dreißigjährigen Krieg mit all seinen Verwüstungen.

Liest man die Texte von ihm, stößt man trotz seiner verstörenden Erlebnisse auf tiefes Gottvertrauen und uner-

Fortsetzung: nächste Seite

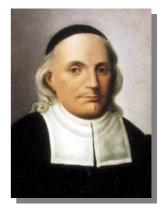
Fortsetzung: Nicht gesungene Paul-Gerhardt-Lieder

schütterlichen Glauben. Die Sonne überstrahlt in vielen seiner Strophen Leid: "Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerqui-

ckendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht." (EG 449)

Johann Sebastian Bach hat das Weihnachtslied "Ich steh an deiner Krippen hier" (EG 37) in seinem Weihnachtsoratorium vertont. In der dritten Strophe spendet die Sonne Zuversicht. "Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht", wie schön sind deine Strahlen."

In der Matthäuspassion hat Bach ein weiteres Lied von Paul Gerhardt aufgenommen: "O Haupt voll Blut und Wunden" (EG 85).



Wer kennt nicht "Befiehl du deine Wege" (EG 361)! Wenn Sie die ersten Wörter aller Strophen verfolgen, werden Sie "Befiehl / Dem Herren / Dein / Weg / Und / Hoff / Auf / Ihn / Er / Wird's / Wohl / Mach En(d)" lesen. Ein Psalmlied, das seinen tiefen Glauben und sein Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit wiedergibt. Ein weiteres Psalmlied ist "Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön…" (EG 302).

Die Melodien zu Paul Gerhardts Texten hat häufig Johann Krüger vertont, der Kantor an St. Nikolai in Berlin war. Nach dessen Tod vertonte sein Nachfolger an St. Nikolai, Johann Georg Ebeling, Texte von Paul Gerhardt.

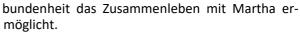
Wenn wir wieder gemeinsam im Gottesdienst singen können, wäre es schön, in der Paul-Gerhardt-Kirche viele Lieder von ihm anstimmen zu können. Eine reichhaltige Auswahl bietet unser EG an: 26 Lieder. Alle seine Lieder sind im Anhang des EG unter "Liederkunde" aufgelistet. In manchem seiner Texte werden jetzt in Corona-Zeiten trübe Gedanken widergespiegelt, sie können mit Paul Gerhardts Liedern aufgehellt werden.

Annette Gräbner.



Ich möchte Sie mit einem weiteren Buch zum Thema "Zusammenleben mit an Demenz Erkrankten" bekanntmachen: Martina Bergmann: "Mein Leben mit Martha".

Das Buch ist autobiografisch. Martina Bergmann lebt in Borgholzhausen in Ostwestfalen, wo sie eine Buchhandlung betreibt. Sie ist Ende dreißig, alleinstehend und kinderlos. Ihre Eltern wohnen in ihrer unmittelbaren Nähe. Diese Hintergrundinformation ist wichtig, weil diese familiäre Unge-





Zunächst gehört Heinrich zu dieser Freundesgruppe. Wir begegnen ihm auf der ersten Seite des Buches, als er im Jahr 2014 nach einem Unfall mit seinem teuren Fahrrad im Krankenhaus liegt. Hier nimmt die Beziehung zu Heinrich und Martha ihren offiziellen Anfang, da Heinrich dem Arzt gegenüber Frau Bergmann als seine "Angehörige" bezeichnet.

Heinrich lebt seit vierzig Jahren mit Martha unkonventionell in dem Dorf in einem einfachen Haus fast am Ende der Dorfstraße. Heinrich ist

ein kluger philosophierender Kopf bis ins hohe Alter, Martha hat noch im Alter von 50 Jahren promoviert, beide haben Studenten unterrichtet. Heinrich umschreibt Martha in ihrer Demenz als "irgendwie verschaltet", aber immer noch "geistreich", ihre Verfassung als "poetisch", ihre Tätigkeiten als "sinnfrei". Nach Heinrichs Tod 2016 übernimmt Frau Bergmann diese Sicht auf Martha. Während Frau Bergmann in ihrer Buchhandlung arbeitet, bleibt Martha alleine im Haus und beschäftigt sich mit ihr wichtig erscheinenden Sachen: Heu wenden, Einkaufen von Kuchen mit D-Mark (!), denn sie liebt Süßes, Teddys sortieren. Gefährliches geschieht nicht. So schaltet Frau Bergmann die Sicherung für den Elektroofen aus, wenn sie das Haus verlässt. Gerne besucht Frau Bergmann mit Martha Lokale, wobei Martha auch einmal den Adventskranz auf dem Tisch bearbeitet, in einem anderen Lokal den Silberschmuck zerpflückt. Frau Bergmann akzeptiert das alles gelassen, denn sie begegnet



Fortsetzung: Bücher aus der Gemeinebücherei

Martha mit Respekt. Im Jahr 2017 nimmt sie hin, dass Martha im Kühlschrank Blumentöpfe, ihre Heckenschere, Haarshampoo verstaut und in der Waschmaschine einer ihrer Teddys mit Keks sitzt. Frau Bergmann beschreibt ihre Begegnungen und Auseinandersetzungen mit dem Betreuungsrichter, Sozialarbeiterinnen, Heimleitern, Tagespflegerinnen und erreicht, dass Martha mit ihr zusammen wohnen bleibt. Frau Bergmann steht dem Umgang mit Ämtern sehr reserviert gegenüber und möchte ihre Sicht der Dinge durchsetzen.

Das Buch endet im Jahr 2018 nach einem Umzug von Frau Bergmann und Martha in eine moderner ausgestattete Mietwohnung.

Im Gegensatz zu dem Buch "Der vergessliche Riese" hinterlässt dieses Werk bei den Lesern gemischte Gefühle: Denn eine so positive Sicht auf das Zusammenleben mit der "poetischen" Martha ist meiner Ansicht nach nur solch ungebundenen, finanziell gut gestellten Personen wie Frau Bergmann und Martha möglich. Bedrückend wäre es, wenn nach der Lektüre Leserinnen und Leser, die Angehörige mit Demenz-Erkrankung haben, sich plötzlich Vorwürfe machen würden, weil sie Hilfe von außen in Anspruch nehmen. Ich verstehe das Buch nicht als Aufruf zur unbedingten Nachahmung, sondern als Denkimpuls und die Vorstellung einer individuellen und sehr persönlichen Beziehung zwischen zwei Frauen. Ein Buch, über das man sich in coronafreien Zeiten bestens austauschen könnte. Übrigens lehnt Frau Bergmann den Begriff "Demenz" ab, denn wörtlich übersetzt heißt das "ohne Geist".

Annette Gräbner

PS.: Noch ein Tipp für unsere Kindergarten- und ersten Grundschüler: "Theo liebt es bunt" von Samuel Langley-Swain. Das Buch erinnert stark an Lionnis "Frederick". Im Unterschied zu Frederick, der Wörter sammelt, liebt das Wiesel Theo bunte, teilweise exzentrische Kleidung und wirbelt damit das Leben der Wiesel im Weidenwald auf. Was Theo erlebt und wie sich das Leben der Wiesel am Ende gestaltet, verrate ich nicht. Auf jeden Fall lohnt sich das Vorlesen /Lesen und das Betrachten der gelungenen Illustrationen von der ersten Seite des Finbandes bis zur letzten.

ਿਂ

So erreichen Sie uns:

Gemeindebüro Lieblos

Frau B. Krauße, Frau S. Depner

Sprechzeiten: Montag, Donnerstag und Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr

Paul-Gerhardt-Str. 2, 63584 Gründau Tel. 06051/14060

buero@kirche-aufdemberg.de

Pfarramt I, Niedergründau, Rothenbergen-Nord und Seniorenzentr. Lieblos

Pfarrerin Ligaya Jardas

Schieferbergstr. 33 63584 Gründau Tel. 06058/2207

Ligaya.Jardas@kirche-aufdemberg.de

Pfarrerin Caroline Miesner

Buchenweg 29 63571 Gelnhausen Tel. 06051/8878048

Caroline.Miesner@kirche-aufdemberg.de

Pfarramt II, Lieblos und Rothenbergen-Süd

Pfarrer Ralf Haunert

Paul-Gerhardt-Str. 2 63584 Gründau Tel. 06051/4050

Ralf.Haunert@kirche-aufdemberg.de

Pfarramt III, Hain-Gründau und Mittel-Gründau

Pfarrerin Kerstin Berk

Hainstr. 96 63584 Gründau Tel. 06058/491

Kerstin.Berk@kirche-aufdemberg.de

Pfarramt IV, Breitenborn, Gettenbach und Roth

Pfarrerin Edda Deuer

Altdorfstr. 17 63571 Gelnhausen-Roth Tel. 06051/17955

Edda.Deuer@kirche-aufdemberg.de

Jugendbüro Rothenbergen

Sylvia Tengler und Alexander Schindler

Rohrstr. 2 63584 Gründau Tel. 06051/1 55 11

jugend@kirche-aufdemberg.de

Küster Bergkirche -

Wilfried Neiter

Telefon 0151 41 68 65 74

kuester@kirche-aufdemberg.de

oder:

www.kirche-aufdemberg.de



Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen die Angaben dieser Rubrik in der Online-Ausgabe des Boten nicht veröffentlicht werden.



Am 3. Juli werden in der Bergkirche von Pfarrer Haunert konfirmiert:

aus Lieblos:

Darvin **Dubs**, Alte Hofstraße 23 A; Nina **Georg**, Weinbergstraße 29; Lefke **Heinrich**, Breslauer Straße 1; Marvin **Klein**, Gründauer Straße 15 A; Polina **Mezler**, Nordstraße 26; Jan **Müller**, Büdinger Straße 47 A; Sharona **Paul**, Herzbergstraße 54; Marie **Strobel**, Schießbergstraße 21

aus Rothenbergen:

Sophia **Brenkmann**, Wiesenstraße 20 b; Jonah **Felczer**, Bahnhofstraße 12; Leonie **Klassen**, Hofackerheeg 3; Karina **Paul**, Wiesenstraße 20 G



Am 4. Juli werden in der Bergkirche von Pfarrerin Miesner konfirmiert:

aus Niedergründau:

Lana **Eichler**, Rosenstraße 10; John **Leirich**, Mittel-Gründauer Straße 10; Angelo **Pilgrim**, Im Krebsengarten 5; Lana **Rech**, Untergasse 2; Maya **Schmid**, Kirchstraße 3; Finn **Senzel**, Untergasse 3; Luca **Tumbrägel**, Mittelstraße 13; Luna **Wagner**, Rosenstraße 21 a

Rothenbergen:

Noa-Mari Lach, Wingertstraße 43; Mia Lehrack, Frankfurter Straße 32; Viktoria Licht, John-Wesley-Straße 30; Colin Nöding, John-Wesley-Straße 8; Jannis Ost, Osterlandstraße 2 A; Thomas Osthoff, John-Wesley-Straße 26; Lukas Schmick, Lessingstraße 8;

Lilija Uffelmann, Niedergründauer Straße 14 A;

Paula Kircher, Karlsbader Straße 27; Jo-Ann Schatzky, Philipp-Reis-Straße 5

2021



Am 10. Juli werden in der Bergkirche von Pfarrerin Berk konfirmiert:

aus Breitenborn:

Letizia Blomeyer, Hauptstraße 16

aus Gettenbach:

Moritz Scheerer, Goldgipfel 24

aus Hain-Gründau:

Nick **Gosman**, Ortsberingweg 2 H; Alessandro **Itter**, Im Lanzengarten 15; Luis **Loos**, Hainstraße 117; Emely **Schmidt**, Im Lanzengarten 35; Tobias **Schulz**, Hinter der Ziegelhütte 5; Simon **Steinmetz**, Ortsberingweg 2 B; Torben **Wachter**, An der Fuchshecke 16

aus Mittel-Gründau:

Tim **Bröning**, Weidengrundstraße 19; Noah **Glatz**, Gänsestraße 12; Patrick **Hahn**, Ahl 14 A; Leni **Leicht**, Dr.-Georg-Göckel-Weg 4; Thea **Petri**, Altenseestraße 4; Leana **Schieferstein**, An der Domäne 1; Lena **Schöbel**, Hain-Gründauer Straße 2 A; Jannik **Westermann**, Freudenstraße 2; Henri **Ziegler**, Weiherstraße 10



Am 11. Juli werden in der Bergkirche von Pfarrerin Deuer konfirmiert:

aus Roth:

Justus **Bechtold**, Hochstraße 3 A; Luna **Günther**, Im Goldberg 29; Emilius **Specht**, Am Röther Häuschen 5; Finja **Weber**, Immersbachweg 8

Kreisjugendreferentin stellt sich vor

Liebe Gemeindemitglieder,

an dieser Stelle möchte ich mich gerne bei Ihnen allen vorstellen.

Mein Name ist Henrike Sachs. Ich bin seit dem 01.11.2020 als neue Kreisjugendreferentin im Kirchenkreis Kinzigtal tätig.



In den letzten fünf Jahren habe ich mich meinem erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudium in Gießen und meinem Masterstudium zur Bewegungs- und Körperpsychotherapeutin in Marburg gewidmet.

Meine Kindheit verbrachte ich in Marjoß und Biebergemünd und am Ulrich-von-Hutten Gymnasium in Schlüchtern bin ich zur Schule gegangen. Und hierher bin ich auch nun wieder zurückgekommen. Im Kloster 3, mitten auf dem Schulgelände des UvH, befindet sich das Jugendbüro der Evangelischen Jugend und somit auch mein Büro.

Die letzten sieben Jahre war ich bereits als ehrenamtliche Jugendleiterin und gelegentlich als Honorarkraft im ehemaligen Kirchenkreis Schlüchtern und später im Kirchenkreis Kinzigtal tätig.

Mein jetziges Aufgabengebiet umfasst die Koordination und Leitung der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Kinzigtal.

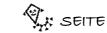
Bei Fragen zum Thema Evangelische Jugend, zu unseren Angeboten und Programmen, Zuständigkeiten und Kontakten ebenso wie bei Fragen rund um das Thema Kinderund Jugendarbeit können Sie sich gerne an mich wenden. Unsere Tür ist jederzeit für Sie geöffnet.

Ich freue mich auf eine schöne gemeinsame Zeit.

Viele Grüße Henrike Sachs

Kontakt:

Im Kloster 3, 36381 Schlüchtern Tel.: (06661) 6007669



"In 5 Tagen um die Welt" – Ökumenische Ferienspiele für Rothenbergen und Niedergründau

Liebe Kinder,

vielleicht denkt ihr jetzt auch schon ab und an an den Sommer und die Sommerferien. Dieses Jahr wird es vermutlich nur eingeschränkt möglich sein, weite Reisen zu machen, aber von fernen Ländern zu träumen und sich über sie zu informieren, das kann man immer tun.

Und dementsprechend haben wir für unsere diesjährigen Ferienspiele eine "Weltreise" geplant. Habt ihr Lust, mitzukommen? Dann löst schnell ein Ticket und meldet euch für die Ferienspiele vom 19.-23. Juli 2021 an. Wir wollen an fünf Tagen fünf Kontinente erkunden. Wir wollen rauskriegen, was man an anderen Orten der Welt so isst. mit was man



spielt und vieles mehr. Die Ferienspiele bieten in gewohnter Weise eine bunte Mischung aus sportlichen Aktionen, Basteln und Spielen. Allerdings werden wir auf die im Sommer geltenden Corona-Bestimmungen Rücksicht nehmen müssen, so dass manches auch ein bisschen anders sein wird als sonst.

Die Anmeldung für die Ferienspiele ist ab dem 1. Mai 2021 unter www.ferienspiele-rothenbergen.de möglich. Wer sich nicht online anmelden möchte, kann auch eine schriftliche Anmeldung an die Evangelisch-methodistische Kirchengemeinde / Kirchbergstrasse 8/63584 Gründau schicken oder hier einwerfen. Anmeldeschluss ist der 13. Juni 2021. Teilnehmen können Kinder im Alter von 7-12 Jahren.

Wir freuen uns auf Euch! Euer Ferienspielteam!

PS.: Wer noch Lust hat, bei den Ferienspielen als Teamer zu helfen, kann sich mit Pfarrerin Miesner in Verbindung setzen (06051-8878048). Wir freuen uns über die Verstärkung unseres Teams!

Grafik: schulen-frauenfeld.ch



Nicht stumm geschaltet!!!

Digitale Kinderkirche Auf dem Berg



Kinderkirche für Rothenbergen, Niedergründau, Lieblos und Roth

Liebe Kinder, liebe Eltern,

in der Schule treffen sich zurzeit die Klassen per Teams oder Zoom und auch viele Musik- oder Ballettlehrer und die Trainer mancher Vereine nutzen das Internet, um zu unterrichten und in Kontakt zu bleiben.





Und nun wollen auch wir das Experiment wagen und einen ersten Kindergottesdienst online anbieten. Der Hauptgrund: wir vermissen euch Kinder, würden euch gern mal wiedersehen und mit euch Gottesdienst feiern, auch wenn das nur am PC möglich ist. Wir haben schon viele tolle Ideen gesammelt: Ihr dürft gespannt sein! Es wird schön werden, wenn auch ganz anders als gewohnt. Natürlich werden wir gemeinsam eine Geschichte hören, wir werden zusammen spielen und auch basteln. Dazu bringen wir euch die Bastelmaterialien vorab in einem Briefumschlag nach Hause und zeigen euch dann am Computer, wie es geht...

Der Termin für den ersten Online-Kindergottesdienst der Kinderkirche von Rothenbergen, Niedergründau, Lieblos und Roth ist am 27. Februar um 10.00 Uhr und dauert etwa 30-40 min. Falls sich viele Kinder anmelden, teilen wir die Gruppe und es gibt einen zweiten Gottesdienst um 11.00 Uhr, denn es ist uns wichtig, auf alle Kinder eingehen zu können.

Wenn ihr Lust habt, bei der Kinderkirche dabei zu sein, dann meldet euch bitte unter <u>caroline.miesner@kircheaufdemberg.de</u> dafür an. Alle weiteren Infos bekommen eure Eltern dann per E-Mail.

Viele Grüße! Euer Kinderkirchen-Team



Nicht stumm geschaltet!!! Digitale Kinderkirche Auf dem Berg



Kinderkirche für Hain- und Mittel-Gründau:

Liebe Kinderkirchenkinder,

wenn der Bote erscheint, haben wir schon die erste digita-

le Kinderkirche im Februar gefeiert – mit allen, die auf unserer Mailingliste stehen. Wenn ihr Interesse habt, zur Kinderkirche im März und April dazuzukommen, schreibt eine E-Mail an kerstin.berk@kirche-aufdemberg.de.

Einen Link bekommt ihr rechtzeitig zugeschickt.



Foto: Bistum Essen

Die Kinderkirche findet einmal pro Monat samstags von 10.00 - 11.00 Uhr statt – eingeladen sind Kinder zwischen 5 und 12 Jahren.

Auf euch freut sich das ganze Kinderkirchen-Team!!!

Kinderbibeltage 2021

Wir gehen momentan davon aus, dass die Kinderbibeltage nicht wie gewohnt stattfinden werden.

Wir planen aber trotzdem zwei tolle Aktionstage für Kinder in den Osterferien.

Diese sollen am Mittwoch und Donnerstag in der 1. Ferienwoche (7. und 8. April) stattfinden.

In welcher genauen Form und mit wie vielen Kindern, das werden wir dann sehen. Die Kinderaktionstage werden wir mit der Osteraktion für die Gemeinde verbinden, sodass wir gemeinsam mit den Kindern die Freude von Ostern weitertragen und in die Ortsteile der Gemeinde bringen wollen.

Anmeldungen und weitere Informationen gibt es bei Sylvia im Jugendbüro.





Fine echte Schatzsuche für Kinder

Homeschooling, Wechselunterricht, Lockdown... Vieles findet momentan nur zu Hause, am PC oder am Handy statt. Es wird endlich mal Zeit, "abzuschalten", auf die Su-

che zu gehen, um den Kopf freizubekommen.



Deshalb haben wir für euch einen Schatz versteckt. Also, los geht's! Macht euch auf die Suche. Ihr fragt euch wo? Den ersten Schatz findet ihr irgendwo in der Nähe der Bergkirche. Wenn ihr die Hinweise richtig entschlüsselt, werdet ihr immer neue Hinweise entdecken und zum Schluss den Schatz finden. Ihr müsst rätseln, um die Ecke denken und ein bisschen

Fantasie braucht ihr natürlich auch. Schön wäre es. wenn ihr euch auch einen kleinen Schatz in eure Tasche steckt, um ihn am Ende gegen den Schatz in der Kiste auszutauschen. So können sich auch die nächsten Schatzsucher freuen!

Wir wollen in Zukunft auch noch weitere Schätze in den anderen Ortsteilen verstecken. Lasst euch also überraschen!

Wer bei unserer Schatzsuche mitmachen möchte, kann eine E-Mail an sylvia.tengler@kircheaufdemberg, de schicken, so bekommt ihr den ersten Hinweis. Wir werden den Starthinweis aber auch über Facebook und Instagram und auf der Homepage veröffentlichen.





Die Trolle pausieren aber hoffentlich nicht mehr lange

Liebe Trolle,

Larissa hat sich von euch vor den Weihnachtsferien online verabschiedet. Das war über Zoom ein bisschen komisch, aber ihr habt das toll gemacht!

Ihr oder eure Eltern haben es bestimmt schon gelesen, ab März sind wir wieder komplett im Team.

Alexander Schindler fängt bei uns an! Wir freuen uns riesig und wir hoffen, ihr euch auch! Sobald das Wetter wieder besser wird und wir uns wieder "in echt" treffen dürfen, werden wir das tun und haben schon viele tolle Ideen für die Trolle!



Wenn ihr wollt, könnt ihr Alexander ja schon mal einen Brief ins Jugendbüro oder eine E-Mail schreiben, er freut sich ganz bestimmt, von euch direkt an seinem ersten Arbeitstag etwas zu hören bzw. zu lesen.

An die jugendlichen Teamer*innen!

Ein herzliches Dankeschön an die Jugendlichen unserer Gemeinde für die sonntäglichen Überraschungen an jedem Adventssonntag und zu Weihnachten. Aus den um-

weltfreundlich und liebevoll verpackten roten bzw. dem goldenen Päckchen quoll nach dem Öffnen jeweils ein Teelicht, ein Teebeutel und ein Text in schönen Lettern mit Gedanken zur Weihnachtszeit. Eine wohltuende Idee in digitalen Coronazeiten, da die Beschenkten eine Botschaft in Papierform in der Hand halten konn-

ten, ein reales und kein virtuelles Kerzenlicht anzünden und echten Tee trinken konnten!



Annette Grähner

Rückblick Weihnachtsaktionen

Seit Ende Oktober fanden die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wieder (fast) nur online statt. Und trotzdem haben wir den Versuch gestartet, aktiv das Gemeindeleben



zu beleben und zu gestalten. Natürlich ging das nicht wie gewohnt, aber es sind in der Weihnachtszeit trotzdem viele tolle Dinge entstanden. Und ich hoffe, viele von Ihnen und euch konnten sich an der ein oder anderen Aktion erfreuen.

So hat eine kleine Gruppe junger Erwachsener einen analogen und digitalen Adventskalender erdacht. Mit viel Mühe, Zeit und Liebe entstanden 150 besondere Exemplare, die die vier Adventssonntage

und Heiligabend unterstreichen sollten. Für die, die keinen der analogen Kalender abbekommen haben, gab es die Texte und Gedanken auch digital auf der Homepage oder der Facebookseite. DANKE an Lena, Leon, Lorenz, Lina, Mareike und Marlon für den wirklich sehr großen Einsatz!



Außerdem haben sich unsere Konfis in kleinen Gruppen auf den Weg gemacht, um das Friedenslicht aus Betlehem in alle Ortsteile zu bringen. Auch euch möchte ich ganz herzlich danken! Mich haben ganz, ganz viele liebe und berührende E-Mails erreicht, aus denen deutlich wurde, wie groß die Freude war, die ihr mit so einer kleinen Flamme ausgelöst habt.

Für unseren Videoimpuls an Heiligabend haben wir in der Bergkirche symbolisch für die Gemeindemitglieder 560 Teelichter angezündet. Vielleicht habt ihr ja eure Kerze gesehen, als ihr mit uns und unseren Gedanken zur Weihnachtsgeschichte ein bisschen zur Ruhe

gekommen seid. Es war wirklich ein verrücktes Jahr, aber es war trotz allem ein unglaublich schönes Jahr. Zwar mit wenigen gemeinsamen, dafür aber ganz besonderen Momenten!

Der Neue stellt sich vor...

Hallo liebe Gemeinde.

mein Name ist Alexander Schindler, ich bin 32 Jahre alt und im schönen Münsterland geboren.

Ich freue mich, Ihnen und euch mitteilen zu dürfen, dass ich ab dem 01.03.2021 in der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit Sylvia Tengler für Sie und euch da sein werde. Besonders freue ich mich auf viele neue Projekte und Angebote mit Ihren Kindern und Jugendlichen.

Ein Angebot, das bereits im Sommer stattfinden wird, ist die Jugendfreizeit nach Griechenland. Ich freue mich sehr darauf, nun auch hauptamtlich die Jugendfreizeiten zu betreuen. Manche kennen mich vielleicht auch schon als ehrenamtlichen Helfer von diesen Freizeiten.

2014 beendete ich meine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher und arbeitete dann in der evangelischen Kindertagesstätte

Regenbogen in Niedermittlau. Zurzeit absolviere ich die Ausbildung zum Diakon.

In meiner Freizeit spiele ich Handball, lese gerne mal ein Buch, bin gerne draußen unterwegs oder löse den einen oder anderen Escape Room.

Ich freue mich nun auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine schöne Kennenlernzeit. Vor allem freue ich mich, euch Jugendliche und Kinder bei verschiedenen Treffen kennenzulernen, im Jugendtreff Küsterhaus und Jugendclub Lieblos oder auch erstmals, durch die Pandemie bedingt, online.

Euch Kinder treffe ich dann gerne am Mittwoch, wenn wieder Treffen möglich sind, und veranstalte ein buntes, kreatives Programm. Auch Online-Treffen sind hier möglich. Näheres erfahrt ihr dann ab März. Ich freue mich riesig, eure Bekanntschaft zu machen!

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schindler





Jugendtreff Küsterhaus und Lieblos

Wir treffen uns erst einmal weiter online per Zoom.

Ab dem 1. März ist dann Alex für die Jugendtreffs verantwortlich und hat schon unglaublich viele tolle Ideen für Aktionen und die ein oder andere Veränderung. Bis dahin erhaltet ihr den Zoomlink bei Sylvia.

Sobald sich die Lage entspannt und wir uns wieder in Persona treffen dürfen, werden wir das auf jeden Fall tun. WIR VERMISSEN EUCH! Wir freuen uns schon ietzt auf Lagerfeuer, Würstchen und unsere Küsterhausmöbel.

Am besten, ihr folgt uns bei Instagram oder Facebook, denn dort bekommt ihr immer direkt Änderungen und In-

fos mit. Donnerstags: 18.00 Uhr - 21.00 Uhr



Osterferienprogramm

Was? Wann? Wie genau? Das können wir euch heute noch nicht mit Sicherheit sagen. Aber wir planen und denken und werden etwas für Jugendliche in den Osterferien auf die Beine stellen, je nach dem, wie sich die Regelungen bis zu den Ferien entwickeln. Sollte ein Treffen "in echt" noch nicht mög-



lich sein, fällt uns etwas anderes ein! Bleibt mit uns in Verbindung! So erfahrt ihr direkt, wenn es Anmeldungen gibt, oder was geplant ist.

Ostern erleben in allen Ortsteilen

In diesem Jahr haben wir uns etwas Besonderes überlegt. Wir wollen die Ostergeschichte von Palmsonntag an bis über Ostern hinaus in allen Ortsteilen erlebbar machen. Wie genau? Lest doch mal ein bisschen weiter vorn im Boten nach und haltet ab Palmsonntag die Augen offen. Es wird z.B. einen Kreuzweg und Ostereierwiesen geben. Also, seid dabei und freut euch auf Ostern! Weitere Infos findet ihr zu gegebener Zeit auch auf Facebook, Insta und der Homepage.



Das Jugendbüro sucht wieder einmal

Bei uns ist eigentlich immer etwas los, in den Gruppen wird gewerkelt und es sollen auch 2021 neue Dinge entstehen und alte aufgehübscht werden. Auch in diesem Jahr wird es sicherlich so sein, dass am besten jeder Teilnehmer einen eigenen Hammer usw. an seinem Platz hat.

So sind wir wieder einmal auf der Suche nach Werkzeug. Einige von euch haben vielleicht die letzten Monate genutzt, um den Keller oder die Werkstatt aufzuräumen. Wer also Hammer, Schraubenzieher, Zollstock, Stemmeisen, Fuchsschwanz, oder andere Sägen, Nägel, Holzbrettchen oder eine Nähmaschine, usw. in gute Händen wissen will, kann sich gerne bei uns mel-

den!



